

SILENT KEY

Henri Besson, HB9FF, initiateur du «H22»

Notre ami et ancien président de la section genevoise Henri Besson nous a quittés à l'âge de 91 ans après plus de six décennies d'activité comme radioamateur. Enseignant de profession, c'est en 1942 – en pleine période de guerre – qu'il devient membre du comité du «groupe genevois de l'USKA», comme on l'appelait à l'époque. Il obtient son indicatif avec quatre autres «9 plus deux» genevois en juillet 1946, année durant laquelle il devient président de la section, poste qu'il occupera jusqu'en 1960.

Henri Besson war es, der Ende 1947 der Sektion Genf den Vorschlag eines Schweizer Diplomes unterbreitete «zur Förderung eines engen Kontaktes zwischen den USKA-Mitgliedern verschiedener Kantone sowie zwischen Schweizer und ausländischen Amateuren». Ursprünglich sollte das Projekt «H44» heissen, und vorgesehen waren Verbindungen in Telegrafie auf 80 und einem weiteren Band; für Telefonie sollte ein separates Diplom herausgegeben werden. Nach einigen Schwierigkeiten – es waren am Anfang nicht alle USKA-Sektionen von der Idee begeistert – wurde das Diplom an der USKA-Hauptversammlung gutgeheissen und trat am 15. April 1948 um 0001 GMT in Kraft. Die erste Verbindung fürs Diplom fand um 0005 GMT zwischen HB9EK im Kanton Bern (heute JU) und HB9FF im Kanton Genf statt, später wurde das H22 Nr. 1 an HB9X (Otto Baumann) verliehen, der Henri Besson (Diplom Nr. 2) knapp zuvorkam.

L'on retrouve un bref historique de l'Helvetia 22 dans le old man 5/1979, numéro commémoratif édité pour le 50ème anniversaire de l'USKA.

Toutefois, pour avoir un exposé exhaustif, il convient de se référer à une autre oeuvre remarquable de HB9FF, à savoir «Le Regard de la Mémoire», un récit extraordinaire de 150 pages, que Henri a écrit avec l'aide dévouée de son épouse pour le 50ème anniversaire du groupe et de la section de Genève de l'USKA en 1984. Cet ouvrage constitue pour l'avenir un document inestimable rédigé avec amour et passion.

Henri, nous te remercions de tout cœur, nous garderons un souvenir inoubliable de tout ce que tu as fait pour l'USKA et pour Genève.

Gerald Lander, HB9AJU

Tiit Praks, ES7RE, 1959-1999

Am 7. Dezember 1999 verstummte die weltweit bekannte Stimme von ES7RE. Ein ins Schleudern geratener Lastwagen auf einer vereisten finnischen Strasse setzte seinem Leben ein jähes Ende.

Tiit verkörperte unser Hobby im besten Sinne des Wortes. Als **UR2RE**, noch zu den sowjetischen Zeiten des Baltikum, brachte er uns sein im Westen vergessen gegangenes Land näher. Ich lernte ihn in einem QSO im Juni 1984 kennen, als meine Koffer für einen ersten Besuch in seiner Heimat schon gepackt waren. Vier Tage später stand er in Tallinn vor dem einzigen den Touristen offenen Hotel. Man hatte ihm zwar nahegelegt, sich dort nicht einzufinden – offensichtlich wurde unsere Verabredung abgehört – aber das hielt ihn keineswegs von unserem Treffen ab.

In den folgenden Jahren bewies er sich als wahrer Freund, mit dem man die sprichwörtlichen Pferde stehlen konnte. Unvergesslich ist die Fahrt nach Leningrad (Petersburg) im Jahre 1990 in seinem nicht über alle Zweifel erhabenen Moskwitsch, wobei das notwendige Benzin an allen möglichen und unmöglichen Orten zusammengesucht werden musste.

Dank Tiit, seiner gastfreundlichen Frau Terje und seiner Familie lernte ich ein faszinierendes Land kennen und durfte an der erstaunlichen Wandlung von einer Sowjetrepublik zur wiedererstandenen freien Nation teilnehmen.

ES7RE war ein grosser DXer. Er machte in den verschiedensten Contests mit, liebte es, dem Kontinent vorgelagert Inseln in der Ostsee zu vertreten und nahm auch an Expeditionen in die Karibik und an andere exotische Orte teil.

Im Dezember 1991, also unmittelbar vor der Implosion der Sowjetunion, besuchte er mich auf abenteuerliche Weise. Er war zwar eingeladen, beharrte aber darauf, möglichst weit im Bereich des Rubels als Zahlungsmittel zu reisen. So nahm er denn ein Flugzeug von Tallinn nach Moskau, ein zweites von Moskau nach Wladiwostok im äussersten Osten, und von dort ging es mit einem russischen Frachter nach Vancouver. Von Kanada flog er schliesslich via San Francisco nach Honolulu, wobei ein Bon von durch mich gesammelten Flugkilometern zum Tragen kam. Verabredungsgemäss ersetzte ich ihm die Kosten: hin und zurück \$ 20.–. Es dürfte sich um die günstigste je gemachte Reise von Europa in die Südeee gehandelt haben, aber wohl auch die umständlichste.